

Stan Getz Legends Series Tenorsax-Mundstück

von Aaron Drake



Das im vorletzten Heft kurz vorgestellte Mundstück wurde in der Zwischenzeit ausgiebig getestet. Hier das Ergebnis:

Von Klaus Dapper

Wie bereits berichtet, handelt es sich um bei dem Modell Stan Getz um die exakte Reproduktion des von Stan Getz in den letzten Jahren seiner musikalischen Laufbahn gespielten Mundstücks, eines älteren Otto Link 5* Tone Edge Kautschuk-Mundstücks. Im Gegensatz zu diesem werden die Legends Series Mundstücke in Vintage Resin gebaut, einem dem Kautschuk sehr ähnlichem Kunstharz. Diese Mundstückreihe ist das Ergebnis des Zusammenwirkens zwischen dem amerikanischen Musikalien-Großhändler „RS Berkeley Musical Instruments“, dem Mundstückbauer Aaron Drake und Beverly Getz, einer Tochter der Saxofon-Legende Stan Getz.

Der schlanke, schwerelose Tenor-Ton von Stan Getz war sehr individuell, neben seiner makellosen Technik und seinen klaren melodischen Linien sorgte er dafür, dass man Getz bereits nach dem Hören weniger Töne identifizieren konnte. Viele von uns haben den Getz-Sound vor allem seit seinen genialen und kommerziell sehr erfolgreichen Latin-Alben „Jazz Samba“ mit Charly Byrd (1962) und „Getz/Gilberto“ mit João Gilberto und Antonio Carlos Jobim (1964) unauslöschlich im Gedächtnis. Sein Album „Pure Getz“ (1982) wird hochgeschätzt als einer der Höhepunkte seines Spätwerks. Wir wollen sehen, ob sich der entsprechende Sound einstellt, wenn man dasselbe Mundstück verwendet wie der Meister.

Das 5* Mundstück (Bahnöffnung 0.085 Zoll) benötigt mittelharte Blätter der Stärken 3 oder 3 ½. Welche Blätter Getz verwendete, war leider nicht in Erfahrung zu bringen. Das Mundstück ist nicht besonders laut, es hat einen relativ weichen, warmen Ton. Nach den ersten Tönen spürt man deut-

lich: Es liegen schon Welten zwischen dem Stan Getz Modell und den Mundstücken, wie sie heute zwischen Pop und zeitgenössischem Jazz verwendet werden. Wenn man Pop-Musik spielen will, liegt man mit diesem Mundstück völlig falsch. Wer das Stan Getz Legends Series Mundstück genießen will, sollte sich ein wenig auf die musikalische und stilistische Umgebung von Stan Getz einstellen. Es macht Spaß, alte Getz-Scheiben aufzulegen, ein wenig von dem originalen Flair einzuatmen und dann Getz-inspiriert auf diesem Mundstück zu spielen. Das Mundstück macht es dem Spieler leicht: Die Ansprache ist schwerelos, es hat tadellose und unkomplizierte Spieleigenschaften über den gesamten Tonumfang. Die mitkopierten Zahnabdrücke von Stan Getz (!) mögen das Herz erwärmen, man spürt sie beim Spielen in keiner Weise.

Und – klingt man genau wie Stan Getz? Das wäre zu viel von einem Mundstück verlangt, denn Getz hat auch bereits mit anderen Mundstücken wie Getz geklungen: Der Spieler selbst macht den größeren Teil des Sounds aus. Wer sich intensiv mit der Tonbildung von Stan Getz beschäftigt, z. B. seine Soli abhört und nachspielt, kann dem Vorbild mit diesem Mundstück besonders nahekommen. Das Meiste muss der Spieler allerdings selber leisten.

Die vielen Jazzer sind es heute nicht mehr gewohnt, so wenig offene Mundstücke zu spielen. Für sie gibt es noch ein 6* und ein 7* Modell. Diese Mundstücke erfordern allerdings weichere Blätter; nach der Gleichung „weichere Blätter = härterer Klang“ führen offenere Bahnen kontinuierlich weg von dem klanglichen Vorbild. Da muss jeder Spieler selbst entscheiden, wie weit er sich zwecks Klangtreue von seiner gewohnten Bahnöffnung entfernen will. ■

Info

Preis (UVP): 279 Euro
(ohne Schraube und Kappe)

Mehr Info:

www.drakeceramicinstruments.com/Stan_Getz_Mouthpiece.html

Seit Februar sind die „Legends“ Mundstücke auch in Deutschland erhältlich:

www.pms-music.de